

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Graue Emerich und Reymund das gejaeg verloren hatten [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

stehend / vnd scheint auch der Mon so gar hell /
Also fiengen sie an zu reiten vber zwerch durch
das Holz / vnd funden zuletzt nach viel arbeit ein
schönen weg. Da sprach Keymund / Herr ich ver-
sich mich das dieser weg gen Potters gehe. Der
Graue sprach / es mag vielleicht also sein. Key-
mund sprach / wir sollen eilen / vielleicht so finden
wir erwan vnser's Volck's die den weg bas fän-
den / denn wir / so kommen wir nicht so spat / man
lest vns zu Potters ein. Der Graue antwort / Ich
volge gern deinem rath.

Wie Graue Emerich vnd Keymund
das gesäg verloren hatten / bey dem Mon-
schein in dem wald ir / vnd weg los rit-
ten. Vnd das Graue Emerich an
dem gestirn wunder sah / vnd
wie er das dem Keymund
zeigt vnd sagt.

Die nun ritten / vnd der Graue das ge-
stirn des Himels vnd der Planeten be-
gund achten / denn er ein guter Astrono-
mus was / vnd sich fünffriger ding wiste
zu berichten / so sihet er vnder anderen stern en
nen stern / vnd daer den er sah / daer seuffzet er
gar tieff vnd sprach / Ach Gott wie ist dein wun-
der so groß vnd manigfaltig / odder wie mag die
natur an ihr selber ein solche gestalt haben / das
sie einen Mann lezt werden / der von seinem vbel
thut / vnd misset hat sol in grossen vnd zeitlichen
A v ehren

Die Wunderliche geschicht/



ehren erhöht werden / wenn es doch vnzünftig
ist / das von vbelthun jemand sol auffkomen oder
geehrt werden. Er sprach / Keymund lieber o
hem / Kom her zu / ich zeig dir großwunder vnd
frembd abentheur / der gleichen nie vernommen
hast. Keymund der was ein gütiger jüngerling / der
fragt sein Herrn vnd veteren was dz wer. Antwort
tet jm der Graue Emeric vnd sprach / Da sih ich
ob jezundt einer auff diese stunde seinen Herren
erödtet / er würd ein gewaltiger Herr / vnd wü
de mechtiger vnd glück haffter / denn keiner seine
freunde oder beyessen je ward. Keymund schwig
vnd redt nit ein wort / vnd fand da ein feur / das
hetten die Hirren in dem Holz gelassen / er stund
ab von dem Ross vnd klaubt klein holz zusamen /
vnd macht ein feur / wenn es was kalt / Der vor
genauß

gena
meter
ten si
Keyn
gleich
eta g
schau
uen an
halt er
Der G
nie für
mir au
weist we
len so sch
leyd. Der
an / vnd
das jm d
auff die e
stas Zei
fen / von
jm der spi
vnd Verre
vnd nach d
Kreuzer sich
Dietrich /
vnd versch
Wie A
vne
A

Von der Edlen Melusina.

Genant Graue stund ab im zuschaden / vnd wela
meten sich beyd bey dem fiewer / In dem da hōrea
ten sie beyde durch das Holtz etwas herbrehen /
Reymund der begreiff schnell sein schwert / des
gleichem der Graue sein spieß / so kompt dort her
ein groß Schwein / Klöpffen mit seinen zenen / vnd
schaumpt feindlich / Reymund schrey den Gra
uen an / seinen Herren / vnd sprach / O Herr bes
halt ewr leben / vnd steigt schnell auff ein baum.
Der Graue antwort vnd sprach / Solches ist mir
nie fürgehebt worden noch wider faren / vnd soll
mir auch ob Gott will / nimmer fürgehebt noch be
weist werden / das ich durch eins Schweins wls
len so schendlich stiehe. Das was Reymund fast
leyd. Der Graue zuckt den spieß / vñ lieffs Schwein
an / vnd gab im einen stich / vnd traffes nit recht
das im das Schwein den stich abschlug / vnd ihñ
auff die erden ernider warff / Reymund der zuckt
seins Herren spieß / vnd wolt das Schwein tref
fen / von grossen vngesell da fehlet er des / das
im der spieß abwich / vnd stieß dem seinen Herrn
vnd Vertern tress in seinen leib / Er zucket wider
vnd stach das Schwein recht / vnd felltes / damit
feret er sich vmb / vnd kam zu seinem Herren vnd
Vertern / den fand er schnell in tods nöten ligent
vnd verscheyden.

Wie Reymund seinem Vertern sein
vngesell klaget / vmb das er seinen
Vertern vnd Herren also jämer
lich erschödet het.

Als